

# IMMANUEL GEMEINDE

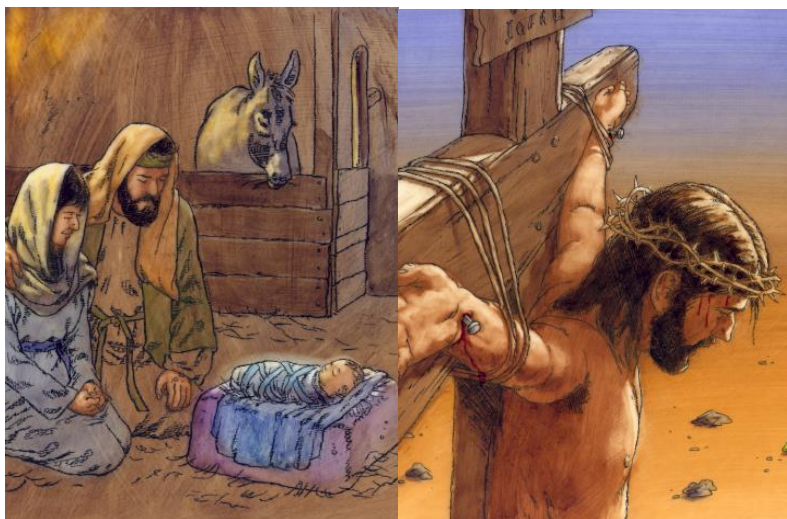
## IM NIEDEREN FLÄMING

Evangelisch-Lutherische Freikirche

Mönchenstraße 45 • 14913 Jüterbog • Pfarrer Karsten Drechsler  
Tel. (03372) 43 24 19 • pfarrer.kdrechsler@elfk.de • www.elfk.de/jueterbog

## Die Krippe und das Kreuz.

Predigt über Matthäusevangelium 1,18-25  
Heiligabend 2020



---

*Die Geburt Jesu Christi geschah aber so: Als Maria, seine Mutter, dem Josef vertraut war, fand es sich, ehe er sie heimholte, dass sie schwanger war von dem Heiligen Geist.*

*Josef aber, ihr Mann, war fromm und wollte sie nicht in Schande bringen, gedachte aber, sie heimlich zu verlassen.*

*Als er das noch bedachte, siehe, da erschien ihm der Engel des Herrn im Traum und sprach: „Josef, du Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen; denn was sie empfangen hat, das ist von dem Heiligen Geist. Und sie wird einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk retten von ihren Sünden.“*

*Das ist aber alles geschehen, damit erfüllt würde, was der Herr durch den Propheten gesagt hat, der da spricht: „Siehe, eine Jungfrau wird schwanger sein und einen Sohn gebären, und sie werden ihm den Namen Immanuel geben“, das heißt übersetzt: Gott mit uns.*

*Als nun Josef vom Schlaf erwachte, tat er, wie ihm der Engel des Herrn befohlen hatte, und nahm seine Frau zu sich. Und er berührte sie nicht, bis sie einen Sohn gebar; und er gab ihm den Namen Jesus.*

Mt 1,18-25

Liebe Festgemeinde, bei vielen Dingen kommt es darauf an, aus welchem Blickwinkel wir sie betrachten. Schaue ich mir ein Fußballspiel im Stadion an oder sitze ich Zuhause vor dem Fernseher, mit allen technischen Möglichkeiten wie Zeitlupe, Ausschnittsvergrößerung usw.

Ganz ähnlich geht es uns im täglichen Miteinander. Sehe ich mein Gegenüber von vorn oder von der Seite. Stehe ich direkt neben ihm oder sehe ich ihn nur von weitem. Es ist ein Unterschied, ob ich mit jemandem von Angesicht zu Angesicht rede oder ob wir uns per Videokonferenz unterhalten.

Ganz ähnlich geht es uns mit der Weihnachtsgeschichte. Es gibt in der Bibel drei Berichte über die Geburt Jesu. Die bekannteste ist, nicht zuletzt dank Johann Sebastian Bach oder der Weihnachtskartenindustrie die Weihnachtsgeschichte, die wir beim Evangelisten Lukas finden. Wir werden sie nachher von den Kindern hören.

Weniger bekannt ist der Text aus dem Matthäusevangelium, den wir gerade gehört haben. Gerade in unserer Zeit tut uns dieser Text gut, denn er zeigt Weihnachten einmal unter ganz anderen Vorzeichen, weniger süß, weniger gefühlsduselig – denn dazu ist für viele, auch viele Christen die Weihnachtsgeschichte verkommen. Es eine Geschichte von Schande, vom Kreuz, aber auch von Treue und Rettung.

Nur, wenn wir uns ein wenig in die damaligen Verhältnisse hineinversetzen, wird die skandalöse Seite von Weihnachten. Da ist ein junges Mädchen, ein Teenager, namens Maria. Sie ist, wie damals üblich verlobt, d. h. ein bindender Ehevertrag war geschlossen worden, aber die Ehe ist noch nicht vollzogen worden. Und dann stellt sich heraus, dass Maria schwanger ist. Für uns als Leser wird sofort klargemacht, woher dieses Kind kommt – von Gott.

Doch für Josef und für seine Umwelt gab es nur zwei Schlussfolgerungen: Entweder war Maria Josef untreu geworden oder die beiden haben nicht gewartet. Maria ist von einem anderen schwanger oder Josef ist der uneheliche Vater – das waren die einzigen menschlich möglichen Schlussfolgerungen, die Josefs und Marias Umwelt ziehen konnte.

Wenn wir nun wissen, wie wichtig Ehre damals war, wie schwer eine solche öffentliche Schande wog, dann verstehen wir Josefs Handeln. Doch der Text sagt uns auch, dass sein eigentlicher Hauptgrund der Schutz Marias war, denn im schlimmsten Fall konnte sie für Ehebruch gesteinigt werden.

Und hier kommt der Engel mit der wunderbaren Weihnachtsbotschaft ins Spiel. Er sagt zu Josef:

*„Fürchte dich nicht, Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen; denn was sie empfangen hat, das ist von dem*

*Heiligen Geist. Und sie wird einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk retten von ihren Sünden."*

*Das ist aber alles geschehen, damit erfüllt würde, was der Herr durch den Propheten gesagt hat, der da spricht: „Siehe, eine Jungfrau wird schwanger sein und einen Sohn gebären, und sie werden ihm den Namen Immanuel geben“, das heißt übersetzt: Gott mit uns.*

Josef sollte seinem Versprechen an Maria treu bleiben, weil Gott ihn und seine Frau nutzen wollte, der Welt den lange verheißenen Retter zu schenken. Eine Plage – viel schlimmer als alles – was diese Welt in den vergangenen Monaten erlebt hat – gilt es zu heilen.

Es ist eine Plage, die Einsamkeit, Not, Tod, Krankheit mit sich bringt, hundertprozentig. Jeder, der diese Krankheit hat, stirbt. Und diese Krankheit befällt jeden Menschen. Es ist die Sünde, die Trennung von Gott.

Doch genau dazu ist Jesus zu Weihnachten geboren worden, um diesen Schaden zu beheben und zu heilen. Aber er tut es auf eine für uns schwer vorstellbare Weise. Jesus wird unter anrühigen Verhältnissen geboren, denn trotz aller Weissagungen im Alten Testament, wer hätte jemals

davon gehört, dass eine Jungfrau als Jungfrau, von allein, schwanger wird?

*„Schwanger vom Heiligen Geist? Ich bitte dich, wer weiß, was da los war ...“*

Und dann folgen bezeichnende Blicke. Und so geht die Geschichte weiter. Von der Krippe führt sein Weg ans Kreuz, aus einfachen Verhältnissen folgt der schlimmste nur vorstellbare Tod. War seine Geburt schon anrühlich, eine Schande, weil man ja nicht sicher sein konnte, wer der Vater ist, dann war es sein Tod noch viel mehr. Gestorben am Kreuz, durch die Hände ungläubiger Römer, von Gott verflucht und verlassen.

Das klingt fast wie unser Jahr 2020. Angst, ja, fast schon Panik auf der einen Seite, Existenzen, die zusammenbrechen, eine Zukunft die plötzlich alles andere als rosig ist, Einsamkeit, lähmende Furcht. „Wo warst du Gott? Wo bist du Gott?“, fragen wir mit den Gläubigen der Heiligen Schrift. „Fürchte dich nicht!“, denn Jesus ist gekommen, um dich zu retten. Er macht dich zum Mitglied seiner Familie und nimmt dich mit auf seinem Weg. Und dieser Weg geht von der Krippe zum Kreuz.

Gott führt uns viele Wege, die wir nicht verstehen. Er lässt schlimme Dinge zu oder schickt sie gar selbst, aber eines steht felsenfest und ist ganz gewiss. Er ist Immanuel, d. h. „Gott ist mit uns.“ Gott ist jederzeit bei dir. Er ist einer von uns

geworden, damals zu Weihnachten, in Bethlehem, im Leib eines Teenagers namens Maria. Er hat all das durchgemacht, was wir durchmachen. Er weiß, wie es ist – und er hat eine Lösung. Er ist die Lösung. Er macht dich frei von deiner Sünde und Schuld. Er nimmt sie dir weg, ans Kreuz, wo er dafür bezahlt. Und das Kreuz ist nicht das Ende. Nach Kreuz und Grab kommt Ostern, nach der Finsternis das Licht der Auferstehung und des ewigen Lebens.

Das ist sein Weg und nun auch unser Weg, denn er nimmt uns mit als seine Brüder und Schwestern. Auch wenn wir die Wege, die er uns führt, oft nicht verstehen, wenn wir weinen, klagen, schreien und toben. Weihnachten ruft auch Dir heute zu: „Fürchte dich nicht! Jesus rettet dich von deinen Sünden, denn er ist Immanuel, d. h. Gott ist mit dir.“ Amen.

„Und der Friede Gottes, der größer ist als unser menschlicher Verstand es je begreifen kann, der bewahre eure Herzen und Gedanken im Glauben an Christus Jesus.“ (Phil 4,7). Amen.

- 
1. Du Kind, zu dieser heiligen Zeit gedenken wir auch an dein Leid, das wir zu dieser späten Nacht durch unsre Schuld auf dich gebracht.  
Kyrieleison.
  2. Die Welt ist heut voll Freudenhall. Du aber liegst im armen Stall. Dein Urteilsspruch ist längst gefällt, das Kreuz ist dir schon aufgestellt.  
Kyrieleison!
  3. Die Welt liegt heut im Freudenlicht. Dein aber harret das Gericht. Dein Elend wendet keiner ab. Vor deiner Krippe gähnt das Grab.  
Kyrieleison!
  4. Die Welt ist heut an Liedern reich. Dich aber bettet keiner weich und singt dich ein zu sanftem Schlaf. Wir häuften auf dich unsre Straf!  
Kyrieleison!
  5. Wenn wir mit dir einst auferstehn und dich von Angesichte sehn, dann erst ist ohne Bitterkeit das Herz uns zum Gesange weit!  
Hosianna!

LG 32

---